

den, mit Ertheilung der letzteren erlöschen (§. 42), d. h. dass mit diesem Zeitpunkte alle auf die Landespatente als solche bezüglichen Rechte und Verpflichtungen in Wegfall kommen. Unter der „Ertheilung“ wird auch hier der Tag der Zufertigung des Beschlusses des Patentamts zu verstehen sein, und bleiben auch hier daneben nur die Fälle zu berücksichtigen, wenn von dem Patentsucher selbst oder einem Einsprechenden gegen jenen Beschluss noch eine Beschwerde eingelegt wird.

Eingesandt.

Stangenzirkel, Schraffirlineal und Punktirfeder von E. O. Richter & Comp. in Chemnitz.

Geehrte Redaction! Schon lange habe ich beabsichtigt die Spalten Ihres Blattes für eine bisher wenig beachtete Specialität in Anspruch zu nehmen, welche, wenn auch nicht im Allgemeinen, so doch einem grossen Theile Ihres geschätzten Leserkreises sehr willkommen sein wird. Die Frage im Fragekasten hat meinen Entschluss vollends zur Reife gebracht, da ich nun auch dem Herrn Fragesteller mit einer vollwiegenden Antwort dienen kann.

Besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen; im Jahrhundert der Erfindungen, wo Jeder bestrebt ist sich soweit als möglich vom Zwischenhandel zu emancipiren, spielt das Zeichnen eine besonders grosse Rolle. Wie viel theure Zeit und Kosten würden erspart, wenn Jeder, der eine neue Idee zur Ausführung bringen will, dieselbe, vor Beginn der technischen Arbeit, in allen Positionen und genauen Verhältnissen in der Zeichnung sich selbst veranschaulichen würde. Sodann aber, wenn sie sich in dieser Gestalt als practisch bewährt hat, einem Fachmann, welcher mit allen nöthigen Vorrichtungen versehen ist, die technische Ausführung übertragen würde.

Da man jedoch diese Fachleute nicht alle an Ort und Stelle hat und auch nicht immer persönlich über Alles sich verständigen kann, so ist wieder die Zeichnung dazu berufen um den unmittelbaren Vermittler zu machen. Wie oft habe ich Gelegenheit die Bemerkung zu machen, dass viele meiner lieben Collegen bei unseren Mechanikern hier neue Einrichtungen, mitunter ganz einfache Werkzeuge nach ihrer eigenen Idee bestellen und sich nach einer langwierigen Correspondenz erst mit dem Mechaniker soweit verständigen, dass sie wol eine Einrichtung nach ihrer Angabe, aber selten nach ihrer Idee bekommen.

Wie ganz anders würde sich die Sache gestalten, wenn jeder College die Hälfte der Zeit, die er zu einer unfruchtbaren Correspondenz verschwenden muss, zur Ausführung einer correcten Zeichnung verwenden würde; diese unseren tüchtigen Mechanikern überreicht, gebe ich Jedem die Versicherung, dass er ganz nach Wunsch bedient wird. Ueber complicirte Maschinen sich brieflich zu verständigen, kommt mir eben so unmöglich vor, als wollte Jemand die Melodie eines Liedes durch Worte mittheilen. Denn genau das, was in der Musik die Noten, repräsentirt auch in der Mechanik die Zeichnung.

Zur Ausführung einer genauen Zeichnung sind aber auch exakte Zeichenutensilien erforderlich. Das ist des „Pudels Kern“, auf welchen ich eigentlich hinauskommen wollte. Der Tendenz Ihres geschätzten Blattes entsprechend, will auch ich die Aufmerksamkeit ihres geehrten Leserkreises auf einen vaterländischen Industrie-Artikel lenken, welchen wir bisher stets vom Auslande bezogen, da möchte auch ich den schönen Spruch unseres unsterblichen Dichters anführen „Wozu in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah.“

Und so wie in allen Zweigen, welche unsere Industriellen in den Kreis ihrer Wirksamkeit hineingezogen, so auch bei diesem, hat sich das deutsche Streben wieder offen ausgesprochen, denn unsere Industriellen sind nicht etwa da stehen geblieben wo sie den Artikel vom Auslande übernommen, manche ganz wesentliche Verbesserungen und ganz neue Constructions sind ihnen gelungen und diese will ich versuchen meinen geehrten Collegen vorzuführen.

Abgesehen davon, dass dieser Artikel für den eigenen Bedarf unentbehrlich ist, möchte ich auch meine lieben Collegen darauf aufmerksam machen, dass er auch als kleines Nebengeschäft für den Uhrmacher wie geschaffen ist. Wenn ich noch hinzufüge, dass der Fabrikant und Erfinder dieser Neuheiten ein College von uns ist und als solcher gewiss auch seinen Collegen mit allen möglichen Erleichterungen an die Hand gehen wird, so bleibt mir nichts weiter übrig als die neuesten Erfindungen und Verbesserung dieses strebsamen Industriellen vorzuführen.

Der Zirkel ist gewiss eines der wichtigsten Instrumente beim Zeichnen. Für den Uhrmacher speciell ist der Stabzirkel von besonderer Bedeutung, da mit dessen Hilfe Zeichnungen in jeder beliebigen Grösse ausgeführt mit Leichtigkeit reducirt werden können. Doch hat sich der Stabzirkel bis jetzt wol deshalb einer allgemeinen Anwendung (namentlich in kleinerem Formate) entzogen, weil ihm eine passende, handliche Construction mangelte. Ueber die Construction desselben sei zur Ergänzung nebenstehender Zeichnung im Allgemeinen Folgendes erwähnt:

An einem, je nach seiner Länge 6, 8, 10 oder 15 Mm. in □ starkem Stab befinden sich zwei Metallhülsen, deren eine zum Tragen der Reisfeder mit Blei, und die andere, die Centrirspitze haltend, zum Bewegen, bez. Einstellen bestimmt ist. Zum Verschieben dieser zweiten Hülse dient eine kleine, fein rändrirte Rolle, welche vermittelt einer angebrachten Feder auf den Stab gedrückt und durch deren Drehung der Schieber fortgerollt wird. Gerade die Einrichtung aber ist von ganz wesentlichem Vortheil, weil sie nicht nur die Mikrometerschraube entbehrlich macht, sondern auch ein schnelles und genaues Einstellen gestattet. Noch ist hervorzuheben, dass man beim Einstellen weiter Distanzen nicht nöthig hat den Schieber mit Hilfe der Rolle zu bewegen, sondern man nur diesen selbst zu fassen und fortzurücken braucht und dass ferner, wenn einmal Centrirspitze und Ziehfeder in gleicher Höhe gestellt sind, das Ziehen von gleichviel ob grossen oder kleinen Kreisen keine Veränderung mehr erfordert und also die beim gewöhnlichen Charnirzirkel unerlässliche Kniebrecherei wegfällt. Diese Vorzüge, vereint mit einer an der einen Seite des Stabes angebrachten Millimetertheilung machen dieses Instrument sowol bei kleinen als grossen Arbeiten unentbehrlich. Auf Verlangen wird die Firma gewiss gern erbötig sein, an diesem Zirkel passende Backen anzubringen, um denselben auch als Schubleere gebrauchen zu können. (Fortsetzung folgt.)

